

Präventionsprojekt "AURYN" - Unterstützung für Familien mit psychisch belasteten und erkrankten Eltern

Unter dem Motto "Starke Kinder - starke Familien" fiel Ende November der Startschuss für das Präventionsangebot, das sich an Familien mit psychisch belasteten und erkrankten Eltern richtet. Initiiert und durchgeführt wird das Angebot vom Caritasverband für den Rhein-Neckar-Kreis e.V. und dem SPHV Rhein-Neckar e.V. Die teilnehmenden Kinder im Alter zwischen 6 und 18 Jahren und deren Eltern können in den insgesamt zwölf Gruppentreffen lernen, mit den besonderen Belastungen im Familienalltag umzugehen. Angeleitet werden sie dabei von pädagogischen Fachkräften der beiden Kooperationspartner.

Mehr erfahren:

[Flyer](#)

Caritasverband und SPHV Rhein-Neckar schließen eine wichtige Versorgungslücke

Unterstützung für Familien mit psychisch belasteten und erkrankten Eltern

(jw). „Starke Kinder – starke Familien“ – unter diesem Motto startet in Wiesloch das Präventionsprojekt AURYN, das sich an Familien mit psychisch belasteten und erkrankten Eltern richtet. Initiiert und durchgeführt wird das Angebot vom Caritasverband für den Rhein-Neckar-Kreis e.V. und dem SPHV Rhein-Neckar e.V.

Die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen im Alter zwischen 6 und 18 Jahren und deren Eltern erlernen in insgesamt zwölf Gruppentreffen, mit den besonderen Belastungen einer psychischen Erkrankung im Familienalltag umzugehen. Angeleitet werden sie dabei von pädagogischen Fachkräften der beiden Kooperationspartner. Ende November fiel der offizielle Startschuss zum Projekt, für das ab sofort betroffene Familien gesucht werden. Im Sozialpsychiatrischen Zentrum des SPHV begrüßten die Initiatoren etwa 20 geladene Gäste aus der Kinder-, Jugend- und Erwachsenenhilfe. Gleich zu Beginn der Auftaktveranstaltung betonten Caritasverband und SPHV die Bedeutung ihrer einrichtungsübergreifenden Zusammenarbeit. „Die besondere Situation von Familien, in denen ein Elternteil oder beide Eltern psychisch erkrankt sind, tritt in der Erwachsenenhilfe leider häufig in den Hintergrund. Hier bedarf es einer Vernetzung mit Einrichtungen der Kinder- und Jugend-

hilfe, um gemeinsam Angebote zur Stärkung von belasteten Familien zu entwickeln“, erläuterte Melitta Wernecke, Geschäftsführerin des SPHV.

Auch Sabine Dumat-Gehrlein, Leiterin der Psychologischen Beratungsstelle in Wiesloch, wies auf die prekäre Situation betroffener Familien hin. „Kinder übernehmen häufig die Schuld und die Verantwortung für die belastete Familiensituation“, so die Projektpartnerin des Caritasverbands. Präventionsangebote wie AURYN können dieses Spannungsfeld auflösen, indem sie die Eltern als „wichtigste Menschen für die Kinder“ und die Selbstkompetenzen in der Familie stärken. Der Projekttitel nehme dabei Bezug auf den Kinderbuchklassiker „Die unendliche Geschichte“. „Auryn“ heißt hier ein Amulett, das seinem Träger Kraft, Mut, Schutz und Orientierung verleihen soll.

In diesem Sinne verstehe sich auch das Präventionsprojekt, so Dumat-Gehrlein. Manfred Schöniger, Ansprechpartner für AURYN beim SPHV, gab einen Einblick in den Ablauf und die Zielsetzung des Unterstützungsangebots. „In den Gruppentreffen geht es vor allem darum, mit Gefühlen, Ängsten und Sorgen umgehen zu lernen, Kommunikation und Stressbewältigungskompetenzen zu fördern und die Kinder altersgerecht über psychische Erkrankungen aufzuklären“, erläuterte der Fachbereichsleiter des Sozialpsy-



V.l.: Susanne Keppler, Franca Speth, Manfred Schöniger, Sabine Dumat-Gehrlein, Melitta Wernecke, Geschäftsführerin des SPHV, und Jana Morath stellen das neue Projekt für betroffene Eltern vor
Foto: khp

chiatrischen Dienstes und der Ambulanten Dienste im SPHV. In ihrem Grußwort wies Susanne Keppler, Leiterin des Jugendamts des Rhein-Neckar-Kreises, auf ähnliche Präventionsangebote in der Region hin, die sich bereits erfolgreich etabliert haben. Finanziert wird das Projekt über Spenden und Zuschüsse.

Wer sich als Familie für die Teilnahme am AURYN-Projekt interessiert, kann sich gerne an die Ansprechpartner des Unterstützungsangebots wenden: Sabine Dumat-Gehrlein Tel. 06222 59034, E-Mail: s.dumat-gehrlein@caritas-rhein-neckar.de oder Manfred Schöniger Tel. 06222 77394-1100, E-Mail: schoeniger@sphv.de

Stadt Wiesloch informiert

Grünflächen werden vermietet

Auf dem Bereich der Grünfläche in der Albert-Schweitzer-Straße hat die Stadt Wiesloch 8 Anwohnerparkplätze errichtet. Ab 1. Dezember besteht nun die Möglichkeit für Anwohner hier einen Stellplatz für 35 €/Monat anzumieten. Interessenten können sich unter liegenschaft@

wiesloch.de oder telefonisch unter 06222 84-365 sowie per Post an die Stadt Wiesloch, PB 5 Liegenschaften, Marktstraße 13, 69168 Wiesloch wenden. Sollten mehr Anträgen als Stellplätze vorhanden sind eingehen, wird nach Eingang der Anmeldung entschieden.

27.-29. September in Wiesloch: Die Fachtagung für Betreutes Wohnen in Familien fand erstmals in Wiesloch statt

„Mit einer Hand lässt sich kein Knoten knüpfen“ – unter diesem Motto startete am 27. September die 32. Fachtagung für Betreutes Wohnen in Familien im Palatin Kongresshotel in Wiesloch. Unter Betreutem Wohnen in Familien, kurz: BWF, versteht man die Integration von Menschen mit Behinderungen in Gastfamilien. Der betroffene Mensch lebt bei der Gastfamilie und wird von dieser betreut. Multiprofessionelle Fachkräfte unterstützen die Familie und den Betroffenen im Betreuungsprozess. Der SPHV zählt das BWF seit 1999 zu seinen Angeboten und vermittelt psychisch erkrankte Menschen erfolgreich in geeignete Familien, insbesondere im Neckar-Odenwald- und Rhein-Neckar-Kreis.

Die Veranstaltung widmete sich neben fachlichen Themen der Betreuungspraxis auch aktuellen gesellschaftlichen, politischen und wissenschaftlichen Entwicklungen. Hierfür bot der SPHV ein umfassendes Programm mit namhaften Referenten aus Wissenschaft und Praxis. Besonderen Anklang beim Fachpublikum fand u. a. der Vortrag von Prof. Dr. Dr. Jan Ilhan Kizilhan, der über psychische Erkrankungen in anderen Kulturen referierte. Er betonte, dass die Sozialisation eine wichtige Rolle bei der Entstehung und Diagnostik seelischer Störungen spiele und forderte eine kulturelle Sensibilität seitens der Fachkräfte, um den aktuellen Herausforderungen im Zusammenhang mit der Migrationsthematik zu begegnen.

Als Fazit der Veranstaltung lässt sich festhalten: Das Betreute Wohnen in Familien kann für Menschen mit Behinderungen eine angemessene Lebens- und Wohnform darstellen, die gleichermaßen eine Integration in die Familie und die Gemeinde ermöglicht. Wer sich als Familie oder Einzelperson über die Möglichkeiten der Betreuung eines Menschen mit seelischer Behinderung informieren möchte, kann sich hierfür gerne an den SPHV wenden (Kontakt: Simone Ullrich, Teamleitung BWF, 06222/77394-1401, www.sphv.de).

[Hörfunkbeitrag](#)

Presseartikel zur Veranstaltung:

Fachtagung für Betreutes Wohnen in Familien erstmals in Wiesloch

SPHV Rhein-Neckar begrüßt Fachkräfte aus dem deutschsprachigen Raum

(hw). „Mit einer Hand lässt sich kein Knoten knüpfen“ – unter diesem Motto startete die 32. Fachtagung für Betreutes Wohnen in Familien im Palatin Kongresshotel in Wiesloch. Unter **Betreutem Wohnen in Familien**, kurz: BWF, versteht man die **Integration von Menschen mit Behinderungen in Gastfamilien**. Der **betroffene Mensch lebt bei der Gastfamilie und wird von dieser betreut**. **Multiprofessionelle Fachkräfte unterstützen die Familie und den Betroffenen im Betreuungsprozess**.

Die traditionsreiche Fachtagung dient dem überregionalen Austausch zwischen den BWF-Experten und wird jedes Jahr von einem anderen Anbieter im deutschsprachigen Raum ausgerichtet. Diesmal hatte sich der SPHV Rhein-Neckar, ein in Wiesloch ansässiger sozialpsychiatrischer Träger, dieser verantwortungsvollen Aufgabe angenommen und rund 200 Gäste zu einem dreitägigen Programm aus Fachvorträgen und Workshops geladen. Der SPHV zählt das BWF seit 1999 zu seinen Angeboten und vermittelt psychisch erkrankte Menschen erfolgreich in geeignete Familien, insbesondere im Neckar-Odenwald- und Rhein-Neckar-Kreis. Im Rahmen der Tagung kooperierte der SPHV mit dem Fachausschuss BWF der Deutschen Gesellschaft für soziale Psychiatrie e. V.

Fachliche Themen mit aktuellem Bezug

Die Veranstaltung widmete sich neben fachlichen Themen der Betreuungspraxis auch aktuellen gesellschaftlichen, politischen und wissenschaftlichen Entwicklungen, so etwa der Betreuung unbegleiteter junger Asylbewerber mit psychischer Erkrankung. Zur Auftaktveranstaltung im Palatin waren zahlreiche Vertreter der Stadt Wiesloch und der lokalen Kooperationspartner gekommen, um die Gäste aus Deutschland und der Schweiz in der Weinstadt willkommen zu heißen.

Grußworte

In seiner Grußrede bezeichnete OB Dirk Elkemann die Stadt Wiesloch als „Musterbeispiel“ einer integrativen Gemeinde, in der das Zusammenleben mit psychisch erkrankten Menschen seit über 100 Jahren „gelebte Normalität“ sei. Den Rhein-Neckar-Kreis vertrat die Sozialdezernentin Stefanie Jansen, die dem SPHV und den Teilnehmern eine erfolgreiche Tagung wünschte. Im Tagungsprogramm würden sich viele der Themen wiederfinden, die auch den Kreis und das Sozialdezernat derzeit beschäftigen, so Jansen, wie z. B. die Versorgung und Integration von Geflüchteten oder die Reformation der Eingliederungshilfe durch das Bundesteilhabegesetz.

Als Vertreter des Psychiatrischen Zentrums Nordbaden ver-



wies Prof. Dr. Markus Schwarz auf die 40-jährige enge Zusammenarbeit mit dem SPHV, stets im Sinne psychisch Erkrankter in der Region. Abschließend gelang es dem ehemaligen OB Franz Schaidhammer, in einer humorigen und mit historischen Anekdoten gewürzten Rede, den Gästen die Weinstadt Wiesloch näherzubringen. So spannte er den Bogen vom Apotheker und Weinbaupionier Johann Philipp Bronner über die erste Tankstelle der Welt bis zur Gründung der Großherzoglich Badischen Heil- und Pflegeanstalt, dem heutigen Psychiatrischen Zentrum Nordbaden.

Fachlicher Austausch

Die folgenden beiden Tage gehörten ganz dem fachlichen Austausch. Hierfür bot der SPHV ein umfassendes Programm mit namhaften Referenten aus Wissenschaft und Praxis. Besonderen Anklang beim Fachpublikum fand u. a. der Vortrag von Prof. Dr. Jan Ilhan Kizilhan, der über psychi-

sche Erkrankungen in anderen Kulturen referierte. Er betonte, dass die Sozialisation eine wichtige Rolle bei der Entstehung und Diagnostik seelischer Störungen spiele und forderte eine kulturelle Sensibilität seitens der Fachkräfte, um den aktuellen Herausforderungen im Zusammenhang mit der Migrations-thematik zu begegnen.

Fazit

Als Fazit der Veranstaltung lässt sich festhalten: Das Betreute Wohnen in Familien kann für Menschen mit Behinderungen eine angemessene Lebens- und Wohnform darstellen, die gleichermaßen eine Integration in die Familie und die Gemeinde ermöglicht. Wer sich als Familie oder Einzelperson über die Möglichkeiten der Betreuung eines Menschen mit seelischer Behinderung informieren möchte, kann sich hierfür gerne an den SPHV wenden (Kontakt: Simone Ullrich, Teamleitung BWF, Tel. 06222/77394-1401, www.sphv.de).



V.l.: OB Dirk Elkemann, Melitta Wernecke, Geschäftsführerin SPHV, Stefanie Jansen, Sozialdezernentin RNK, Prof. Dr. Markus Schwarz, Chefarzt, Klinik für Alltagspsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik I, PZN, Simone Ullrich, Teamleitung Betreutes Wohnen in Familien, SPHV, Manfred Schöniger, Fachbereichsleitung Ambulante Dienste, SPHV bei der Begrüßung



Umrahmt wurden die Grußreden von der stimmungsgewaltigen Popmusikgruppe des SPHV.

Fotos: khp

06. Mai 2017 in unserer Tagesstruktur: Benefizkonzert begeistert mit klassischen Akkordeon-Klängen in besonderer Umgebung

Kulturelle Kooperation zwischen Bürgerstiftung Wiesloch und SPHV Rhein-Neckar findet großen Anklang

Ungewohnte Klänge schallten durch die Montagehalle der Tagesstruktur des Sozialpsychiatrischen Hilfsvereins Rhein Neckar (SPHV) in der Ringstraße 5 in Wiesloch. Wo üblicherweise Menschen mit psychischen Erkrankungen einer sinnstiftenden Beschäftigung nachgehen, bot das Akkordeon-Bezirkssorchester Rhein-Neckar-Odenwald unter der Leitung von Werner Scherer am Samstagnachmittag seinen Zuhörern einen einstündigen Ausflug in die Welt der klassischen Musik.

Die Bürgerstiftung Wiesloch und der SPHV hatten zu dem Benefizkonzert in ungewöhnlichem Ambiente eingeladen. Über den musikalischen Hörgenuss hinaus wollten die Veranstalter mit dem Konzert einen besonderen Begegnungsraum schaffen, um auf die Belange psychisch erkrankter Menschen aufmerksam zu machen. So freuten sich die Organisatoren auch, als sich die große Werkstatthalle kurz vor Konzertbeginn um 16 Uhr füllte und mit rund 100 Gästen fast alle Plätze belegt waren.

Melitta Wernecke, Geschäftsführerin des SPHV Rhein-Neckar, und Rosemarie Stindl, Vorstandsmitglied der Bürgerstiftung Wiesloch, begrüßten die Gäste und Musiker zum Auftakt der Veranstaltung. Auf eine Gage hatten die Orchestermusiker zugunsten von Spenden für den SPHV verzichtet. Der Spendenerlös werde für die Durchführung von Freizeiten dringend gebraucht, so Melitta Wernecke. Denn der SPHV organisiert und begleitet Reisen für psychisch erkrankte Menschen, um ihnen wichtige soziale und kulturelle Eindrücke zu ermöglichen. Hierfür sei jedoch eine Spendenfinanzierung unabdingbar: Die Klienten des SPHV lebten häufig von Sozialhilfe oder einer kleinen Erwerbsunfähigkeitsrente und könnten sich einen mehrtägigen Urlaub selten leisten.

Nach diesen eindringlichen Grußworten eröffnete das Akkordeon-Bezirkssorchester Rhein-Neckar-Odenwald sein musikalisches Programm. Versiert und vielseitig präsentierten sich die Akkordeonisten mit einer beeindruckenden Darbietung von unterschiedlichen Stücken der klassischen Moderne. Orchesterleiter Werner Scherer wandte sich vor jedem Stück mit Anekdoten und Wissenswertem über den Komponisten und sein Werk an das Publikum und ergänzte so auf unterhaltsame Weise die musikalische Vorstellung. Den Anfang machte der beschwingte „Frühlingsstimmen Walzer“ von Johann Strauss. Der Tango „Adios Nonino“ von Astor Piazzolla brachte südländisches Flair in die Werkstatthalle. Es folgten viele weitere Stücke, u.a. von Rossini und Prokofjew, bevor die Aufführung mit der „Künstler Quadrille“ von Johann Strauss fulminant endete. Das Publikum ließ es sich nicht nehmen, zwei Zugaben einzufordern, bevor die begeisternden Musiker mit lang anhaltendem Applaus und einem herzlichen Dankeschön seitens der Organisatoren verabschiedet wurden.